

Katholischer Kindergarten Maria Königin



Konzeption

Kindergarten der katholischen Kirchengemeinde Maria Königin Meerholz-Hailer

Schießhausstraße 1

63571 Gelnhausen-Meerholz

Tel. 06051/69474

Impressum

Herausgeber: Kindergarten der Katholischen Kirchengemeinde Maria Königin
Meerholz-Hailer

Träger: Katholische Kirchengemeinde Maria Königin Meerholz-Hailer

Verantwortlich: Stephanie D'Antoni, Leiterin des Kindergartens

Schießhausstr. 1, 63571 Gelnhausen

Tel.: 06051/69474

Mail: Maria-Koenigin-Meerholz-Hailer@kita.bistum-fulda.de

Stand: 12.12.2017

Liebe Eltern,

unsere Kinder sind unsere Zukunft, sie gestalten die Welt von Morgen. Kinder stehen am Beginn des Lebens, sie stellen Fragen, wollen lernen und verstehen. Später einmal werden sie ihr Leben ausrichten nach dem, was ihnen wichtig und wertvoll geworden ist im Laufe der Kindheit. Das ist eine große Verantwortung für uns. Damit Kinder zu frohen und verantwortungsbewussten Menschen heranreifen können, brauchen sie unsere liebevolle Zuwendung, unsere Aufmerksamkeit, unsere Hilfe und Geduld. Der kath. Kindergarten Maria Königin ist ein Ort, an dem Kinder dieses erfahren. Gemeinsam, durch vertrauensvolle Zusammenarbeit von Eltern, Kirche und Erzieherinnen, können wir eine gute Brücke für sie sein auf ihrem Weg bis zur Einschulung.

Wünscht Ihnen allen Gottes reichen Segen und Begleitung

Pfr. Jerry Louis Sebastin, msfs

Inhalt

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor
2. Unser Team
3. Leitbild der Einrichtung
4. Was bedeutet Arbeit im katholischen Kindergarten?
5. Pädagogischer Ansatz
 - 5.1 Religionspädagogik – Erkennen, was uns verbindet
 - 5.2 Die Ko-Konstruktion definiert sich in allen Entwicklungsbereichen
 - 5.3 Die Naturpädagogik – ein wichtiger Schritt nach draußen
6. Das ABC der Eingewöhnung
 - 6.1 Kennenlern-Nachmittag
 - 6.2 Die ersten Tage...
 - 6.3 Erster Trennungsversuch
 - 6.4 Schlussphase
7. Organisatorisches
 - 7.1 Öffnungszeiten:
 - 7.2 Ferien
 - 7.3 Gebühren
 - 7.3.1 Mittagessen
 - 7.3.2 Beitragsregelungen
 - 7.3.3 Geschwister
 - 7.4 Verpflegung
 - 7.5 Ausrüstung
 - 7.6 Krankheiten
 - 7.7 Für unsere Wickelkinder
 - 7.8 Hygiene
8. Fortbildungen
9. Beobachtung und Dokumentation
10. Tagesablauf
11. Projektarbeit
12. Naturerlebnistag
13. Feste
14. Auf dem Weg zur Schule
15. Integration
16. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
17. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
18. Rechtsgrundlagen
19. Kooperationen und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

20. Öffentlichkeitsarbeit
21. Qualitätssicherung
22. Partizipation von Kindern
23. Beschwerden der Kinder und der Eltern
24. Schlusswort

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

Bei der Planung des Kirchengebäudes, das im Jahr 1960 eingeweiht wurde, wurde der Wunsch der Kirchengemeinde nach einem eigenen Kindergarten berücksichtigt. Die Räumlichkeiten des Kindergartens befinden sich deshalb unterhalb des Gottesdienstraums. Im April 1962 öffnete der katholische Kindergarten seine Türen.

Er liegt verkehrsgünstig, aber dennoch ruhig zwischen den beiden Stadtteilen Meerholz und Hailer. Die Nähe von botanischem Garten und Wald nutzen die Erzieherinnen zu Ausflügen in die nähere Umgebung.

Die unmittelbare Nähe zur Grundschule bietet den Kindern schon früh die Gelegenheit, sich mit dem künftigen Schulweg vertraut zu machen.

Unser Kindergarten ist mit 40 Plätzen der kleinste in Meerholz-Hailer. Dieser beschauliche und vertraute Rahmen ermöglicht es uns besonders gut, die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Es gibt zwei Gruppen: Die „Bärengruppe“ mit bis zu 15 Kindern von 2 – 3 Jahren, und die „Mäusegruppe“ mit bis zu 25 Kindern von 3 – 6 Jahren.

Jede Gruppe hat ihren eigenen Gruppenraum sowie einen eigenen Spielplatz, der altersgerecht konzipiert ist. Weitere Räumlichkeiten der Kirchengemeinde stehen zum Ausleben des Bewegungsdrangs und für gezielte Angebote zur Verfügung.

Die Mahlzeiten werden von der Schloss-Küche zubereitet. Das Mittagessen enthält eine ausgewogene Mischkost, bestehend aus Gemüse und Obst.

Wir sind offen für Kinder aus verschiedenen Kulturen und Konfessionen weil es Ihnen die Möglichkeit gibt, voneinander zu lernen. Derzeit beträgt der Anteil der Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, ca. 20%.

Das Engagement der Erzieherinnen im Bereich Naturwissenschaften, Mathematik und Technik wurde im Jahr 2010 mit der Zertifizierung „Haus der kleinen Forscher“ honoriert.

2. Unser Team

Stephanie D'Antoni

Leiterin der Einrichtung

Flexible Mitarbeit in beiden Gruppen

Staatlich anerkannte Erzieherin

Sicherheitsbeauftragte

Susanne Schrön

Gruppenleiterin der Bärengruppe

Staatlich anerkannte Erzieherin

Michaela Scharf

Erzieherin in der Bärengruppe

Staatlich anerkannte Erzieherin

Edith Precht

Gruppenleiterin der Mäusegruppe

Staatlich anerkannte Erzieherin

Sabrina Plaschke

Erzieherin in der Mäusegruppe

Staatlich anerkannte Erzieherin

Träger der Einrichtung ist die katholische Kirchengemeinde Maria Königin Meerholz-Hailer in Gestalt von Pfarradministrator Pater Jerry Louis Sebastin sowie dem geschäftsführenden Vorsitzenden des Verwaltungsrates Andreas Müller.

Sie werden unterstützt durch die Gemeindereferentin Doris Pausch, die Kuratorin Verena Panzer, die Pfarrsekretärin Angelika Möthrath sowie die Verwaltungsrätin Elke Schleinig.

3. Leitbild der Einrichtung

Gottes Wunder sind leise – und sichtbar in allem und jedem.

Wir als katholischer Kindergarten Maria Königin begleiten alle Kinder, um ihnen unseren christlichen Glauben nahe zu bringen und Gottes Liebe erfahrbar zu machen.

Das bedeutet, dass der Kindergarten ein Teil der Pfarrgemeinde und damit ein pastoraler Ort ist.

Unsere Erzieherinnen stehen dafür ein,

- eine Vorbildfunktion zu haben
- religiöse Werte in das tägliche Miteinander einzubringen
- freundlich und respektvoll miteinander umzugehen und diese Art des Miteinanders an die Kinder weiter zu geben
- gegenseitig Hilfe zur Selbsthilfe zu geben
- für das Wohl des einzelnen zu handeln, jedoch die Gemeinschaft nicht außer Acht zu lassen
- keinen Spekulationen und Vorurteilen nachzugehen
- Probleme offen anzusprechen und gemeinsam nach möglichen Lösungen zu suchen
- sich gegenseitig zu vertrauen
- sich an gemeinsam benannte Regeln und Vereinbarungen zu halten.

4. Was bedeutet Arbeit im katholischen Kindergarten?

- Wir nehmen jedes Kind, egal welcher Religion oder Nationalität, im gleichen Maße an. Die Kinder werden unabhängig von Stärken und Schwächen unterstützt.
- Im täglichen Miteinander beten wir vor dem Essen, danken im Gesang und Gebet und besuchen die Kirche, um sie als religiösen Ort kennen zu lernen.
- Wir erzählen den Kindern Geschichten von Jesus, die einen Bezug zu unseren Leben haben.
- Ein Schwerpunkt unserer religionspädagogischen Arbeit ist das Gestalten von biblischen Geschichten in Anlehnung an Kett.
- Eltern werden zu besonderen Gottesdiensten eingeladen. Dabei erwarten wir ihre Teilnahme.
- Wir sind offen für Glaubensfragen der Eltern.

- Wir werden im Alltag und bei besonderen Gelegenheiten von Herrn Pater und der Gemeindeferentin begleitet, z.B. Adventstündchen, Bischof Nikolaus,...

5. Pädagogischer Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit besteht aus drei Elementen: Religionspädagogik, Ko-Konstrukt, Naturpädagogik. Diese sind uns gleichermaßen wichtig, fließen ineinander und finden sich im täglichen Ablauf wieder.

5.1 Religionspädagogik – Erkennen, was uns verbindet

Religiöse Erziehung verstehen wir als Sensibilisierung für die Beziehung zu sich selbst, zum Nächsten, zur Schöpfung, zu Gott. Religion wird in unserer Einrichtung nicht gelehrt, sondern wir schaffen Räume, in denen wir mit den Kindern religiöse Erfahrungen machen. Dabei lassen wir uns gegenseitig durch die Fragen und Antworten des anderen bereichern.

Wir bieten den Kindern eine Atmosphäre von Wertschätzung, Liebe, Vertrauen, Gemeinschaft, in der sie sich angenommen fühlen können.

In unserem religionspädagogischen Arbeiten greifen wir die konkrete Lebenssituation von Kindern auf. Geprägte Zeiten im Kirchenjahr oder Wendepunkte im Leben der Kinder begleiten wir durch kindgerechte Gottesdienste, biblische Geschichten entdecken wir durch Legearbeiten nach Kett oder durch das Erzähltheater Kamishibai, wir werden vertraut mit religiösen Ritualen wie Tischgebet und Kreuzzeichen.

Unser Ziel ist es, das Vertrauen zu stärken mit einer lebensbejahenden Haltung: Ich bin von Gott gewollt und ein wichtiger Teil der Gemeinschaft.

5.2 Die Ko-Konstruktion definiert sich in allen Entwicklungsbereichen

Dieses Modell gibt uns die Möglichkeit bereits im frühkindlichen Alter eine Bildungspartnerschaft mit dem Kind einzugehen. Wir versuchen dabei die Umgebung des Kindes so zu gestalten, dass es den selbst organisierten Bildungsprozess optimal gestalten kann. Somit werden unsere Kinder zu Konstrukteuren ihres eigenen Bildungsprozesses und können sich Vorgänge auf viele Arten erklären. Wir begleiten sie dabei ihre Umwelt zu entdecken und Vermutungen über ihre Funktion anzustellen. Dabei lernen die Kinder sich auszudrücken und erlangen die Fähigkeit ihre Interpretationen von Zusammenhängen miteinander zu diskutieren. Hierbei kommt es nicht so sehr auf den reinen Erwerb von Wissen an, sondern das Kind ist Mitgestalter seiner Bildung, indem es die Bedeutung erforscht. Dies ist auch gleichzeitig der Schlüssel sozialer Interaktion.

Unser Ziel ist es, den Kindern nahe zu bringen, gemeinsam mit anderen Menschen Herausforderungen und Probleme zu lösen und zu verhandeln, damit sie das Verständnis und Ausdrucksniveau in allen Entwicklungsbereichen erweitern und somit gleichzeitig bessere Lerneffekte erzielt werden können.

5.3 Die Naturpädagogik – ein wichtiger Schritt nach draußen

In der Natur finden unsere Kinder anregende Bildungsangebote in Form von Naturelementen. Auch hier unterstützen wir sie mit Freiräumen für ihre Entwicklung und Selbstverwirklichung in frischer Luft und stärken somit zusätzlich ihr Immunsystem. In Wald, Feld und Wiesen bekommen sie Gelegenheit, natürliche Erlebnisse zu erfahren und zu erforschen. Sie treten mit der Natur in Kontakt und gehen auf Entdeckungsreise. Dabei bestärken wir die Kinder, sich der Natur gegenüber verantwortlich und respektvoll zu verhalten. Sie experimentieren, hören, tasten, schmecken, riechen, sehen und fördern dabei ihre Bewegung und das Gleichgewicht. Die Kinder erleben die natürlichen Veränderungen im Wechselspiel der Jahreszeiten, wie Hitze, Kälte, Erblühen, Färben der Blätter, Vogelgesang...

Hier machen sie Entdeckungen und Erfahrungen, die für ihr ganzes Leben von Bedeutung sind. Unser Ziel ist es, den Kindern die Möglichkeit zu bieten, sich in der Natur frei zu entfalten, zu entwickeln und sie von Anfang an als wertvolle Schöpfung zu betrachten.

6. Das ABC der Eingewöhnung

6.1 Kennenlern-Nachmittag

An diesem Nachmittag lernen sich alle neuen Familien, Erzieherinnen der Bärengruppe sowie Pfarrer, Gemeindereferentin und Leiterin kennen. Hier werden alle Familien herzlich begrüßt und wichtige Informationen für den Kindergarten den Start besprechen.

6.2 Die ersten Tage...

Ein Elternteil (oder eine andere Bezugsperson) kommt mit dem Kind zusammen, zur verabredeten Zeit, in den Kindergarten. Er bleibt am Anfang mit seinem Kind ca. eine Stunde zusammen im Gruppenraum und nimmt es danach wieder mit nach Hause. In den ersten Tagen werden die Kinder nicht in der Einrichtung frühstücken.

Der Elternteil

- Bleibt auf seinem zugewiesenen Platz
- Verhält sich passiv

- Drängt das Kind nicht sich von ihm zu entfernen
- Akzeptiert, wenn das Kind seine Nähe sucht

Die Aufgabe des Elternteils ist es, ein „sicherer Hafen“ zu sein. Dazu gehört: möglichst nicht zu lesen, stricken, das Handy zu checken oder mit anderen Kindern zu spielen. Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit des Elternteils jederzeit da ist.

6.3 Erster Trennungsversuch

Zügig verabschiedet sich die Bezugsperson nach der Ankunft im Gruppenraum vom Kind, übergibt das Kind der Erzieherin und verlässt den Raum, bleibt aber in unmittelbarer Nähe. Die ersten Trennungsversuche werden dem Kind durch tägliche Absprache angepasst und direkt ohne Verzögerung nach der Trennungszeit beendet.

Das Kind wird gestärkt, wenn die Bezugsperson ihre eigenen Emotionen zurück hält. Für die persönlichen Gefühle und Empfindungen der Bezugspersonen stehen die Erzieherinnen gerne zur Verfügung.

6.4 Schlussphase

In der **Schlussphase** hält sich die Bezugsperson nicht mehr in der Einrichtung auf, ist jedoch jederzeit erreichbar.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich in der Einrichtung wohl fühlt.

7. Organisatorisches

7.1 Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag

7:30 Uhr – 13:00 Uhr

7:30 Uhr – 14:00 Uhr (inklusive Mittagessen)

Die Bringzeit endet um 9:00 Uhr. Die Abholzeit beginnt ab 12:30 Uhr.

Abholberechtigt sind alle volljährigen Personen, die auf dem Betreuungsvertrag aufgeführt sind. Soll das Kind von einer anderen Person abgeholt werden, bitten wir um eine schriftliche Mitteilung an die Erzieherin.

7.2 Ferien

Während der hessischen Sommerferien schließen wir den Kindergarten für drei Wochen. Außerdem ist der Kindergarten an Weihnachten ca. eine Woche geschlossen. Die Ferien sind im Kindergartenbeitrag berücksichtigt.

Brückentage werden mit dem Träger und dem Elternbeirat abgesprochen. Die Termine werden rechtzeitig schriftlich mitgeteilt.

7.3 Gebühren

Betreuungszeit: 7:30 Uhr bis 13 Uhr (ohne Mittagessen)

Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren 88 € + 3 € Getränke

Kinder im Alter von 2 Jahren 170 € + 3 € Getränke

Betreuungszeit: 7:30 Uhr bis 14 Uhr (mit Mittagessen)

Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren 105 € + 3 € Getränke + 76 € für Mittagessen

Kinder im Alter von 2 Jahren 190 € + 3 € Getränke + 76 € für Mittagessen

7.3.1 Mittagessen

Es ist möglich, an weniger als 5 Tagen pro Woche das Essen zu bestellen. Dafür werden pro Essen 4,80 € (inkl. Betreuung) fällig. Bei Erkrankung des Kindes wird der Essensbeitrag weiter fällig. Zusätzlich werden für den Verwaltungsaufwand bei einzelnen bestellten Mahlzeiten 1,00 € pro Mahlzeit berechnet. Für die offiziellen Schließzeiten des Kindergartens wird kein Essensbeitrag berechnet.

Die Kündigung des Mittagessens und der Mittagsbetreuung kann mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende schriftlich erfolgen.

7.3.2 Beitragsregelungen

Alle Kinder im letzten Kindergartenjahr, die vom 1.1. – 30.6. geboren sind (schulpflichtige Kinder), zahlen keinen Kindergartenbeitrag. Die Kosten für Mittagessen (76,- €) und Getränkegeld (3,- €) fallen weiterhin an. Kinder, die vom 1.7. – 31.12. geboren sind (Kann-Kinder), zahlen zunächst den Beitrag. Bei tatsächlichem Schuleintritt wird der Beitrag für das letzte Kindergartenjahr zurück erstattet.

7.3.3 Geschwister

Sind Geschwister im Kindergarten Maria Königin untergebracht, werden für das älteste Kind die vollen Gebühren erhoben, für alle weiteren Kinder 50% des jeweiligen Beitragsatzes.

7.4 Verpflegung

Um ca. 10 Uhr findet ein gemeinsames Frühstück statt (s. 10. Tagesablauf). Dabei wird das mitgebrachte Essen verzehrt. Die Kinder decken gemeinsam den Tisch und räumen nach dem gemeinsamen Essen die Tische ab.

Alle Kinder, die über die Mittagszeit (bis 14 Uhr) gebucht haben, bekommen ein warmes Mittagessen.

Das Essen wird täglich von der Schloß-Küche zubereitet. Der Caterer liefert Suppe, Hauptspeise und Nachtisch. Er achtet auf eine kindgerechte und ausgewogene Ernährung.

7.5 Ausrüstung

Wir erkunden häufig mit den Kindern die Natur - auf den Spielplätzen, im Botanischen Garten, im Wald. Dazu benötigen wir:

Allgemein

- Beschriftete Baumwolltasche
- Matschhose
- Regenjacke
- Wechselkleidung für den Anfang
- Geschlossene Hausschuhe oder Sandalen
- Passende Gummistiefel
- Ordner für Portfolio + 3 € für Folien und Bilder

Wichtiges

- Alle Dinge Ihres Kindes sind zu beschriften
- Aus Sicherheitsgründen entfernen Sie bitte alle Bänder, Kordeln etc. aus der Kleidung
- Suche Sie Ihre Kinder nach Zecken ab
- Allgemein sollte die Kleidung im Kindergarten bequem und zweckmäßig sein.
- In den Ferien nehmen Sie bitte die persönlichen Dinge Ihres Kindes mit nach Hause und überprüfen die Kleider- und Schuhgrößen
- Teilen Sie uns Änderungen Ihrer Telefonnummern immer mit. Für die Benachrichtigung in dringenden Notfällen ist eine aktuelle Rufnummer unverzichtbar.

7.6 Krankheiten

Ist Ihr Kind krank, darf es den Kindergarten nicht besuchen. Melden Sie bitte umgehend Infektions- und Kinderkrankheiten. Dazu gehören auch Erbrechen,

Durchfall, Bindehautentzündung, Befall mit Läusen/Flöhen. Kann das Kind aus einem anderen Grund die Einrichtung nicht besuchen, bitten wir ebenfalls um eine umgehende Benachrichtigung.

7.7 Für unsere Wickelkinder

Kinder, die eine Windel tragen, werden mindestens ein Mal am Vormittag und nach Bedarf gewickelt.

Wir stellen für jedes Kind eine Box zur Verfügung, die von den Eltern mit Wickelutensilien gefüllt wird (Windeln, Feuchttücher, Cremes, Handtuch, trockene Pflögetücher, passende, jahreszeitentsprechende Wechselkleidung).

Bei der Sauberkeitserziehung unterstützen die Erzieherinnen die Eltern nach Absprache. Während des Wickelns wird den Kindern der Toilettengang angeboten, wenn die Kinder „bereit“ dafür wirken. Der Toilettengang wird vertrauensvoll und kindgerecht geübt.

7.8 Hygiene

Wir unterstützen die Kinder beim Erlernen hygienischer Verhaltensregeln: „Nach dem Klo und vor dem Essen Händewaschen nicht vergessen!“

Die Zahnpflege wird im Rahmen von Projekten zur „Zahngesundheit“ geübt (Zubereitung von gesundem Essen, nach dem Essen wird das Zähneputzen geübt). Zudem gibt es einen Zahnarzt der als Pate fungiert.

8. Fortbildungen

Um die Qualität des Kindergartens zu gewährleisten, besuchen wir gemeinsam Fortbildungen, z.B.:

- Betreuung für Kinder unter 3 Jahren
- Experimente für Kinder
- Entwicklungsbaum nach Sindelar
- Würzburger Sprachprogramm u.a.
- Religionspädagogische Praxis nach Kett
- Qualitätsentwicklung
- Schnecke - Bildung braucht Gesundheit

9. Beobachtung und Dokumentation

Wir beobachten die Entwicklung und Aktivitäten jedes Kindes, um ein genaues Bild von seinen Bedürfnissen und seinem Förderbedarf zu erhalten.

Dabei gehen wir gezielt und systematisch, aber auch anlassbezogen vor, wie z.B. bei unserem einmal jährlich stattfindenden Elternsprechtag. Hier wird der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes mit den jeweiligen Erzieherinnen besprochen und mögliche Anregungen weiter gegeben und Vereinbarungen getroffen.

10. Tagesablauf

Den Tag beginnen die Kinder mit uns im Freispiel in der Mäusegruppe. Gegen 8:30 Uhr gehen die Bärenkinder (die Gruppe der 2 – 3jährigen) mit ihren Erzieherinnen in ihre Gruppe. Dort setzen sie das Freispiel fort:

Im Freispiel werden soziale Beziehungen aufgebaut. Die Kinder lernen in einer Gruppe Kompromisse zu schließen und Absprachen zu treffen.

Die Erzieherinnen haben die Aufgabe als Partner, Vertrauensperson, Beobachter, Helfer, Anbieter und Tröster da zu sein.

Durch die Bereitstellung von Zeit, Raum und Material geben sie den Kindern die Möglichkeit, „sich auszuprobieren“, zu experimentieren und zu entdecken. Die Angebote und Materialien des Kindergartens sind so geschaffen, dass sie vielseitig einsetzbar sind und somit die Bewegung und Phantasie der Kinder anregen und gemeinsame Aktivitäten und Rollenspiele zulassen.

Um ca. 10 Uhr beginnt das gemeinsame Frühstück mit einem Tischgebet. Da es in der heutigen Zeit in vielen Familien nicht mehr möglich ist, Mahlzeiten gemeinsam einzunehmen, ist es uns wichtig, dies den Kindern im Kindergarten Maria Königin anzubieten. Dabei achten wir auch auf Umgangsformen am Tisch.

Danach treffen wir uns zu einer angeleiteten Beschäftigung, z.B. dem Stuhlkreis. Dort setzen wir unsere zuvor geplanten Themen um und vertiefen diese. Dabei werden das Interesse und die Neugier bei den Kindern geweckt, wobei die Konzentrationsfähigkeit geschult, der Wortschatz erweitert, die gegenseitige Rücksichtnahme und das Zuhören gelernt werden. Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe wird gefördert.

Dies kann in Form von Gesprächen, Gedichten, Bilderbüchern, Geschichten, Bewegungsspielen, Musik, Fingerspielen, Liedern, Kreisspielen, biblischen Geschichten, Rhythmik und Wünschen der Kinder stattfinden.

Anschließend gehen wir bei fast jedem Wetter ins Freie. Für die zum Essen angemeldeten Kinder ist um 12:30 Uhr der Tisch gedeckt.

11. Projektarbeit

Projekte sind feste Bestandteile im Kindergartenjahr. Eine Projektarbeit erstreckt sich meist über mehrere Wochen und findet während des Tagesablaufs statt. (Beispiele: Exkursionen zu Bauernhof, Zahnarzt, Kelterei, Rotes Kreuz, Feuerwehr; naturwissenschaftliche, mathematische und technische Bildung im Rahmen der Stiftung „kleine Forscher“)

Projektarbeit beinhaltet z.B.

- Themen aus der Kindergartengruppe und dem alltäglichen Leben
- Experimente wie Blumen säen, Kartoffelstecken, backen, Wasser gefrieren
- Projekte aus dem jahreszeitlichen Ablauf, z.B. Sommerfest, Abschlussgottesdienst für die Schulkinder

Ziele der Projektarbeit:

- Motivieren zum Entdecken, Erforschen und Gestalten
- Individuelle Erfahrungen
- Persönlichkeitsentwicklung
- Zusammenhänge erfahrbar machen
- Neues kennen lernen
- Selbstständigkeit
- Verantwortung übernehmen
- Fähigkeiten aufbauen und erweitern

12. Naturerlebnistag

Einmal in der Woche gehen wir mit allen Kindern in die Natur. Das fördert die Sensibilisierung der Sinne (riechen fühlen tasten hören und sehen). Hier bekommen die Kinder die Gelegenheit, Gottes Schöpfung zu erleben, zu staunen und immer wieder Neues zu erblicken.

Kennenlernen der Tier- und Pflanzenwelt – mit Lupen und kleinen Bechern beobachten die Kinder wie die Tiere sich bewegen, wie viele Beine sie haben....

Kinder lernen mit Naturmaterialien phantasievolle und kreative Spielideen zu entwickeln – Wie wird ein Tipi gebaut so dass die Kinder darin spielen können, brauchen sie einen Stein oder Stock um Erde aus einer Wurzel zu bekommen...

Im Rhythmus der Jahreszeiten Neues entdecken und die Verwandlung der Natur feststellen – Stille Minuten um Geräusche zu hören, mit Blatt und Stift

die verschiedenen Baumrinden abmalen, die Bezeichnung vieler Pflanzen und Bäume kennen lernen...

Spiel und Bewegungsfreude können sich entfalten – Durch die Erfahrung des eigenen Körpers im Zusammenspiel mit der Natur festigen sich Bewegungsfreude, Fähigkeiten wie Balancieren, Klettern, Höhen erklimmen

Kinder lernen Mut zu fassen und Ängste sowie innere Widerstände gegenüber Neuem und Unbekanntem zu überwinden

13. Feste

Feste sind Höhepunkte!

Kinder lieben es zu feiern. Mit den jährlich wiederkehrenden Festen geben wir den Kindern Traditionen und Brauchtum weiter. Gemeinsame Erlebnisse verbinden Kinder, Eltern und Erzieherinnen.

In jedem Jahr feiern wir:

- Geburtstage
- Erntedankfest
- St. Martin
- Nikolaus
- Weihnachten
- Fasching
- Ostern
- Pfarrfest

Die Geburtstage der Kinder feiern wir während des gemeinsamen Frühstücks an einem festlich gedeckten Tisch. Das Geburtstagskind steht dabei im Mittelpunkt. (Die Geburtstagskrone, Lied und Spiel sowie ein Geschenk gehören natürlich dazu).

14. Auf dem Weg zur Schule

Die ganze Kindergartenzeit ist eine Vorbereitung auf die Schule.

Spielend sammeln die Kinder Erfahrungen für ihre Zukunft. Zur Entwicklung der Schulfähigkeit gehören:

Emotionale Schulfähigkeit

- Belastbarkeit besitzen

- Enttäuschungen ertragen können
- Neue unbekannte Situationen angstfrei wahrnehmen

Soziale Schulfähigkeit

- Zuhören können
- Sich in einer Gruppe angesprochen fühlen
- Regelbedeutung erfassen und Regeln einhalten können

Motorische Schulfähigkeit

- Finger- und Handgeschicklichkeit besitzen
- Das richtige Halten der Stifte
- Umgang mit Schere und Kleber
- Eigeninitiatives Verhalten zeigen
- Entwicklung des körperlichen Gleichgewichts

Kognitive Schulfähigkeit

- Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und Aufmerksamkeit besitzen
- Neugierde wecken und Lerninteresse zeigen
- Merkfähigkeit und ein visuelles Gedächtnis haben

Im letzten Kindergartenjahr werden mit den Vorschulkindern bestimmte Themen intensiver erarbeitet (u.a. freies Erzählen, Zuhören über längere Zeiträume, Wiedergabe von gehörtem Text in ganzen Sätzen, Konzentrationsspiele, Schuhe binden, alleine an- und ausziehen,...).

Um den nahtlosen Übergang vom Kindergarten in die Schule zu gewährleisten, legen wir sehr großen Wert auf die Zusammenarbeit mit der Schule (Tandemarbeit). Das Tandem beinhaltet z.B. Besuche in der Schule, gemeinsame Gespräche, Informationsaustausch sowie einen möglichen Elternabend.

Um das Kind in diesen Bereichen zu unterstützen, erarbeiten wir den Sindelarbaum und zur Förderung der späteren Schriftsprache führen wir das Würzburger Sprachprogramm durch.

15. Integration

Unter Integration verstehen wir das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder. Dies bedeutet für uns, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen, Spaß zu haben, zu spielen, Neues kennen zu lernen,

aber sich auch schwierigen Situationen gemeinsam zu stellen. Dabei ist es uns wichtig, die Stärken und Schwächen jeder einzelnen Person anzuerkennen.

Wir schaffen gerechte Rahmenbedingungen für Kinder, deren Teilhabe aufgrund ihrer physischen, psychischen oder sozialen Situation eingeschränkt ist. Wir bieten den Kindern und deren Eltern ihrer Situation entsprechend angemessene Unterstützung.

Durch das gemeinsame Spiel und Leben in der Gruppe erhält das Kind vielfältige Anregungen und versucht, alles mitzumachen sowie nachzuahmen. Der Leitgedanke jeglicher Art von Förderung ist das Bestreben nach größtmöglicher Selbstständigkeit, Kompetenz und Soziabilität (im Sinne eines wirkungsvollen Eingebundenseins in die Gemeinschaft) des einzelnen Kindes.

Uns ist es dabei ein Anliegen,

- Kindern unterschiedlicher Kulturkreise
- Kindern mit Sprachauffälligkeiten
- Kindern mit körperlicher, geistiger und seelischer Behinderung
- Kindern mit sozialen Defiziten
- Kindern mit Entwicklungsverzögerungen

eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance zu bieten. Um dies zu erreichen, gehen wir auf die individuellen Unterschiede der Kinder ein und bieten ein differenziertes Bildungsangebot sowie eine individuelle Lernbegleitung auch bei gemeinsamen Lernaktivitäten an.

16. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Erziehungspartnerschaft bedeutet für uns:

- Eine wertschätzende und tolerante Zusammenarbeit zum Wohl des Kindes
- Unser Kindergarten ist ein Lern- und Lebensort, in dem sich Familien und pädagogische Fachkräfte als Experten ergänzen

Wichtig für Kooperation und Qualität ist uns eine beiderseitige Bereitschaft, offen und ehrlich miteinander umzugehen. Wir bauen dabei auf Vertrauen und gegenseitige Unterstützung.

In diesem Sinne bieten wir dazu folgende Punkte:

- Kennenlern-Nachmittage
- Elternabende und –Nachmittage
- Elternbeiratswahlen

- Elternsprechtage
- Elternbriefe und –Mitteilungen
- Portfolio (eine individuelle Sammelmappe des Kindes)
- Tür- und Angelgespräche
- Aktuelle Informationswand im Eingangsbereich
- Gruppenpinwand mit Einblick in die pädagogische Arbeit
- Briefkasten „Ihre Meinung ist uns wichtig“
- Beratung zu Hilfsangeboten
- Individuelle Betreuung
- Gemeinsame Gottesdienste
- Feste und Veranstaltungen
- Mitsprache und Mitbestimmung (z.B. bei Planung und Durchführung von Festen)

In unserer Einrichtung ist ein Elternbeirat gebildet. Er unterstützt die Erziehungspartnerschaft und fördert den Kontakt zwischen Kindergarten und Elternhaus.

17. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Die Gefährdung des Kindeswohls bedeutet, dass das körperliche, geistige und seelische Wohl des Kindes gefährdet ist.

Wir nehmen den Schutzauftrag des Gesetzgebers nach § 8a Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII) ernst und sichern die Umsetzung wie folgt:

- Dem Träger liegt von allen Mitarbeiter/innen ein erweitertes Führungszeugnis vor, das alle fünf Jahre erneuert wird.
- Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung haben wir Handlungsabläufe entwickelt.
- Die Erzieherinnen nehmen an Fortbildungen zur Wahrnehmung von und dem Umgang mit Gefährdungen teil.

18. Rechtsgrundlagen

Auf folgenden wesentlichen Rechtsgrundlagen basiert unsere Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern:

- Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
- Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB)
- Hessisches Kinderförderungsgesetz (HessKiFöG)
- Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII)

- Betreuungsvertragsbedingungen für die Kindergärten der Kirchengemeinden im Bistum Fulda

19. Kooperationen und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir sind in regem Austausch und in Zusammenarbeit mit folgenden Einrichtungen:

- Caritasverband
- Kinder- und Jugendbücherei
- Erziehungsberatungsstelle des Main-Kinzig-Kreises
- Feuerwehr Gelnhausen-West
- Verkehrserziehung der Polizei Hessen
- Schloss Meerholz – Tagespflege im Haus Wichern

Im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsplans arbeiten wir mit den anderen Kindertagesstätten in Meerholz und Hailer sowie mit der Ysenburgschule zusammen. Die Zusammenarbeit gipfelt in folgendem Kooperationskalender:

	Zusammenarbeit von Erzieherinnen und Lehrkräften	Aktivitäten für Kitakinder und Schulkinder	Zusammenarbeit mit Eltern
September/ Oktober		Besuch der Schulkinder im Kindergarten	
Oktober		Herbstferien: Vorschüler besuchen die leere Schule	
Dezember	Gespräche über zukünftige Erstklässler (Entwicklungsbögen)		Gemeinsame Elterngespräche bei möglichem soz.-päd. Förderbedarf
Januar	Thematischer Austausch bzw. thematische Arbeit		
Februar/ März		Klassen 3 lesen den Kita-Kindern in der Kita vor	
April/Mai	Absprache, wer zum Diagnostiktag eingeladen wird	Diagnostiktag	Gespräche über die Ergebnisse des Diagnostiktages
Mai	Austausch zum Einschulungsverfahren und thematischer Austausch		
Juni/Juli		Vorschulkinder besuchen eine Sportstunde	
Juni/Juli		Schnupperstunde der zukünftigen Erstklässler in der Schule	

20. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist für uns die aktive Kommunikation mit der Öffentlichkeit, um uns und unsere Einrichtung darzustellen und Transparenz über unser Wirken zu vermitteln:

- Internetauftritt
- Kurzinformation in Form eines Flyers
- Erstellen einer Konzeption
- Mitwirkung beim Pfarrfest
- Praktikanten im sozialpädagogischen Jahr
- Schülerpraktikanten
- Das persönliche Gespräch mit allen Interessierten

21. Qualitätssicherung

Unsere pädagogische Arbeit unterziehen wir einer permanenten Selbstreflexion. Dazu nutzen wir folgende Instrumente:

- Regelmäßiger Besuch von Fortbildungen nach Bedarf des Kindergartens
- Teamentwicklung durch Mitarbeiterbesprechungen
- Besuch von Leiterinnenkonferenzen
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung des Caritasverbandes
- Weitmögliche Ausschöpfung und Berücksichtigung personeller (Team, Eltern, Fachberatung, Fachkräfte) und räumlicher (Haus, Umgebung) Ressourcen zur Weiterentwicklung pädagogischer Qualität
- Mitgliedschaft im Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK)
- Teilnahme der Leiterin an der Fortbildung „Führen und Leiten in Kath. Kita professionell gestalten“

22. Partizipation von Kindern

Wir verstehen Partizipation als Form des Zusammenlebens und des Umgangs miteinander, bei der die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Erwachsenen gleiche Wertschätzung erfahren.

Partizipation heißt Teilhabe und zeigt sich:

- Bei der gemeinsamen Gestaltung des Alltags
- Bei der gemeinsamen Entwicklung von Regeln und Ritualen, z.B. Tischregeln beim Frühstück gemeinsam besprechen und einführen

- Beim gemeinsamen Planen von Festen und Projekten

Partizipation setzt eine beteiligungsfreundliche Atmosphäre voraus. Dazu gehören: aktives Zuhören, Einfühlungsvermögen, inhaltliche Anregungen und die Bereitschaft, Kompetenzen und Macht zu teilen.

Die Erzieherinnen beteiligen die Kinder bei der Gestaltung des Alltags und bei Projekten:

- Bei der Gestaltung von Bereichen und Räumen
- Bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten

23. Beschwerden der Kinder und der Eltern

Im Flur der Einrichtung befindet sich ein Briefkasten für Anregungen, Beschwerden und Meinungen.

Die Kinder können Beschwerden an ihre Gruppenleitung oder die Zweitkraft, selbst oder durch ihre Eltern, herantragen. Gemeinsam werden Lösungen gesucht.

Kommt es zu keiner Lösung, wird ein Elterngespräch mit den beteiligten Personen geführt oder in der Teambesprechung gemeinsam mit dem Personal eine Lösung gesucht.

Für Beschwerden der Eltern stehen die Gruppenleitung oder die Leitung der Einrichtung zur Verfügung. Eine Terminvereinbarung mit der Leiterin ist jederzeit möglich, um Wünsche, Anregungen und Kritik zu äußern. Schriftliche Beschwerden werden dem Verwaltungsrat zugeleitet.

24. Schlusswort

Wir freuen uns darauf, Ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu eigenen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Dabei sollen sie sich glücklich und geborgen fühlen. Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für Begegnungen im Kindergarten.

Die Erzieherinnen im Kindergarten Maria Königin Meerholz-Hailer